

HANS ALBRECHT OEHLER

Zur Labsal des durchleuchtigen Großvaters, des ganzen Hauses, und der Nachbarschaft.

Sebastian Sailer und Hohenzollern

Sebastian Sailer, der Marchtaler Prämonstratenser-Chorherr und Dieterskircher Dorfpfarrer, einer der berühmtesten Kanzelredner seiner Zeit, hat Zeit seines Lebens den Umgang mit den Großen dieser Welt nicht verschmäht. Gerne hat er über seinen Besuch im fernen Wien erzählt, und wie er dort – vor seiner Predigt über den heiligen Bischof Ulrich – von der Kaiserin Maria Theresia empfangen wurde, und wie sie ihn, den *schwäbischen Bengel* aus seiner kniefälligen Begrüßung heraus *ganz leicht in die Höhe* gehoben habe¹. Über seine Verbindungen zum Fürsten Joseph Friedrich von Hohenzollern-Sigmaringen, die viel enger und folgenreicher war, soll hier berichtet werden.

Zwischen 1757 bis 1762 trat Fürst Joseph Friedrich als Marchtaler Ehrengast, als Gönner und Gastgeber Sailers in Erscheinung. An drei Orten in Hohenzollern predigte Sailer in jenen Jahren, in den zwei fürstlichen Residenzen Haigerloch und Sigmaringen und im Franziskanerinnen-Kloster Inzigkofen. Als der weitberühmte Kanzel-Redner sich in den sechziger Jahren des 18. Jahrhunderts an die Herausgabe einer dreibändigen Predigt-Sammlung machte, wurden diese drei Reden alle aufgenommen und dem Fürstentum Hohenzollern-Sigmaringen und seinem Fürsten bei der Auswahl und bei der Platzzuweisung ganz offensichtlich besonderes Gewicht zuerkannt. Zwar rechtfertigte sich der Kanzelredner im Vorwort, nur die *Unruhe meines Verlegers* habe ihn zur Herausgabe gedrängt, und er stellte sich selbst als kaum daran interessierten, sorglosen Kompilator vor. *Ich teilte sie nicht nach der Zeitordnung, wie ich sie hielt, ein, sondern wie ich sie aus der Zerstreung, aus der Unordnung meiner Papiere hervorzog*². Doch das ist die Rhetorik der Bescheidenheit. In Wirklichkeit scheinen die Predigten keineswegs zufällig hervorgezogen, sondern sehr bewußt und sorgfältig ausgesucht und angeordnet. Schon unter den sechs *Lobreden* des ersten Bandes stehen zwei von den Hohenzollern-Predigten, und so nehmen damit die Residenzstadt Sigmaringen und das nahe Augustinerinnen-Kloster Inzigkofen als Predigtorte ein Drittel des Buchumfanges in Anspruch. Im zweiten Band folgt die frühe St. Annen-Rede aus Haigerloch, dem Lieblingssitz des Fürsten Joseph Friedrich, unmittelbar auf die Neubirnauer Marienrede, die, wie sich

1 SEBASTIAN SAILER: Schriften im schwäbischen Dialekt. Hg. Von SIXT BACHMANN. Buchau 1819. S. IX. Neu herausgegeben von HANS ALBRECHT OEHLER. Weißenhorn 2000. S. 12.

2 SEBASTIAN SAILER: Geistliche Reden ... 2. Bd. Augsburg 1768. Vorrede (unpag.).